

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Mitglieder von Rat und Verwaltung,
verehrte Gäste,

Schön, dass ich heute für die CDU Fraktion zum aktuellen Haushaltsentwurf Stellung nehmen kann.

Die weltpolitische Lage ist ernst. Wir stehen vor scheinbar unüberwindlichen globalen Herausforderungen, die sich seit dem Ukrainekrieg noch verstärkt haben. Die nächste Eskalationsstufe scheint der Regierungswechsel in Amerika zu sein. Europa und damit auch Deutschland, werden auf der Weltbühne sicherheitspolitisch und wirtschaftlich mehr denn je in die Verantwortung genommen. Dieses zusätzliche Engagement kostet natürlich Geld. Geld, das leider beim Bund und beim Land nicht im Überfluss vorhanden ist. Im Februar stehen die vorgezogenen Bundestagswahlen vor der Tür. Dies sorgt bei der Wirtschaft zusätzlich für eine gewisse Investitionszurückhaltung. Kurzum, das wirtschaftliche und politische Umfeld ist nicht gerade günstig. Am Ende der Nahrungskette stehen die Städte und Gemeinden, die leider bei vielen Aufgaben von Land und Bund nicht ausreichend finanziert werden.

Als Stadtrat schränkt uns die momentane desolante finanzielle Situation enorm ein. Sie schnürt uns die Luft ab. Der Kämmerer sah sich in seiner Haushaltsrede sogar genötigt eindringlich auf die Folgen einer möglichen Haushaltssicherung hinzuweisen. Er prognostizierte gar eine Haushaltssicherung für das Jahr 2027. Ein Szenario, das die CDU, und ich gehe davon aus, auch alle anderen Fraktionen, vermeiden wollen. Da stellt sich natürlich die Frage: Was für ein Problem haben wir? Haben wir ein Einnahmeproblem oder ein Ausgabeproblem? Ein Blick in den Haushaltsentwurf zeigt: wir sind auf der Ertragsseite extrem gut aufgestellt. Das Problem sind die Ausgaben. Im Jahr 2025 sind Erträge von mehr als 124 Millionen Euro prognostiziert. Im Jahr 2023 hatten wir noch Erträge von knapp über 119 Millionen Euro. Der Aufwand betrug 2023 nur 117 Millionen Euro, im Ergebnis also ein Plus von knapp 1,5 Millionen Euro. Für 2025 erwarten wir einen Fehlbetrag von mehr als 10 Millionen Euro, der globale Minderaufwand ist hier bereits berücksichtigt. Er beträgt 500.000 Tausend Euro. Auf der anderen Seite haben wir eine Aufwandssteigerung von fast 18 Millionen Euro -in zwei Jahren- Uns bleibt da nur ein Weg, der Ergebnisplan muss ausgeglichen werden, sonst landen wir unweigerlich in der Haushaltssicherung. Die CDU Fraktion hat einen Antrag gestellt, der eine Verbesserung des Ergebnisplans bewirken würde. Die Schulpauschale sollte gesamt in den Ergebnisplan transferiert werden. Das würde eine Verbesserung von 1,36 Millionen Euro bewirken. Diese Forderung kommt Ihnen sicher aus dem letzten Haushaltsjahr bekannt vor. Leider konnten wir mit dem Antrag nicht die Mehrheit dieses Hauses erreichen.

Ein weiteres Mittel zur Verbesserung des Ergebnisplans ist der globale Minderaufwand. Auch das Thema kam im Rahmen der letztjährigen Haushaltsverabschiedung bereits zur Sprache.

Die Einführung eines globalen Minderaufwands in Höhe von 2 % im Ergebnisplan sieht die CDU-Fraktion als notwendige Maßnahme, um der zunehmend angespannten Haushaltslage der Stadt Beckum entgegenzuwirken. Trotz der nach wie vor guten Ertragssituation laut Haushaltsplan 2025 erfordern die erheblichen Aufwandssteigerungen ein sofortiges Gegensteuern, um Haushaltsdefizite auszugleichen oder zumindest zu reduzieren und die

Aufnahme von Liquiditätskrediten zu vermeiden. Hinzu kommt, dass die Haushaltsführung der letzten Jahre gezeigt hat, dass die

geplanten ordentlichen Aufwendungen regelmäßig nicht vollständig benötigt werden und die geplanten Ausgaben - aus verschiedenen Gründen - nicht getätigt werden konnten. Diese Erfahrungen unterstreichen das Potenzial, auch im kommenden Haushaltsjahr durch eine konsequente Steuerung der laufenden Aufwendungen Einsparungen zu realisieren. Die Einführung eines globalen Minderaufwands in Höhe von 2 % im Ergebnisplan ist daher aus der Sicht der CDU-Fraktion ein sinnvoller Schritt.

Zudem zeigt die Entwicklung der letzten Jahre, dass der Haushalt durch zusätzliche Mehreinnahmen, etwa aus der Gewerbesteuer, eine gewisse Flexibilität bietet. Dies rechtfertigt eine Anpassung der globalen Einsparziele, ohne die Stabilität oder den Handlungsspielraum des Haushalts zu gefährden.

Im letzten Jahr wurde der globale Minderaufwand noch als „Teufelszeug“ abgelehnt. Heute wird von der Verwaltung ein globaler Minderaufwand angesetzt. Auch der Kreis Warendorf arbeitet mit diesem Instrument. Wie man von dort hört, haben alle Städte und Gemeinden diese Maßnahme begrüßt und prüfen eine Einführung in ihre Haushalte. Die CDU Fraktion fordert einen globalen Minderaufwand in Höhe von 2% einzusetzen. Tatsächlich wurde eine runde Summe von 500.000 Euro eingesetzt. Der Kämmerer hat es in seiner Haushaltsrede deutlich gesagt: ohne die vorgenommenen gesetzlichen Änderungen des letzten Jahres würde bereits im Jahr 2025 eine Haushaltesicherung drohen. Unser Vorschlag von 2% fand leider keine Mehrheit.

Der Fokus unserer gemeinsamen Bemühungen sollte im Ergebnisplan liegen. Wir müssen unsere haushalterische Eigenständigkeit retten, wir müssen eine Haushaltssicherung verhindern. Ein Schlüssel hierzu sind sicherlich die Personalkosten. Ist es wirklich nötig, bei Nachbesetzungen für eine Übergangszeit Stellen für mehrere Monate doppelt zu besetzen? Können wir uns das heute noch leisten? Müssen wir nicht vielmehr darüber nachdenken, freigewordene Stellen für einige Zeit unbesetzt zu lassen und erst mit einer zeitlichen Verzögerung nachzubesetzen? Auch diese Fragestellung werden wir als CDU in der nächsten Zeit in den Fokus nehmen.

Bereits im letzten Jahr forderte die CDU Fraktion ein Konzept für digitales Arbeiten und Homeoffice ein. Wir sind davon überzeugt, dass viele Mitarbeiter gerne eine Homeoffice Lösung in Anspruch nehmen würden. Das fördert nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, es macht die Stadt Beckum auch zu einem noch attraktiveren Arbeitgeber. Büroflächen bräuchten dann nicht für viel Geld angemietet werden. Angemietete Räume könnten dann so schnell wie möglich gekündigt werden. Leider liegt uns bisher noch kein Konzept hierzu vor.

Meine Damen und Herren, in der letzten Zeit haben wir viel über anstehende Investitionen diskutiert. Die neue Feuer- und Rettungswache, die Sonnenschule, die Renovierung und den Ausbau der Grund- und weiterführenden Schulen. Dabei ist der Sprachgebrauch „wir haben uns in der Vergangenheit kaputtgespart“ aufgekommen. Zuletzt mussten wir diesen Vorwurf im Oktober in der Zeitung lesen. Insbesondere von Seiten der SPD und der Grünen wird diese Aussage bei jeder sich bietenden Gelegenheit wiederholt. Der Bürgermeister sprach in seiner Rede von „Versäumnissen in der Vergangenheit“. Lassen Sie es mich ganz deutlich sagen: das ist die Unwahrheit. Ein Großteil von Ihnen hat bereits in den vorherigen Legislaturperioden im Rat gesessen und alle Entscheidungen in diesem Bereich mitgetragen. Fast alle Investitionsentscheidungen waren einstimmig. Richtig ist, dass wir in der Vergangenheit sparsam gehaushaltet haben. Wir haben nur das Geld ausgegeben, das wir auch zur Verfügung hatten. Der Rat hat in den Jahren vor 2020 wirtschaftlich klug und vorrausschauend gehandelt. Wenn ich mich so umsehe, so war er doch in großen Teilen personengleich. Wenn Sie nun weiter vom „kaputtsparen“ reden, so müssen Sie sich doch selbst fragen, warum Sie keine eigenen Vorschläge gemacht haben. Lassen Sie uns doch einfach mal auf ein paar Projekte schauen, die wir als Rat der Stadt Beckum in den letzten Jahren begleitet haben:

Schauen wir nach Neubeckum, dort wurden das Rathaus, die Sparkasse und das gesamte Umfeld renoviert. Der neu entstandene EDEKA-Markt passt sich städtebaulich perfekt in das Umfeld ein. In Roland und Vellern wurde mit der Planung für die Neugestaltung der Dorfplätze begonnen. Projekte, die bisher leider noch kein Ende gefunden haben, sich aber in der Zielgeraden befinden.

In Beckum wurde das Gewerbegebiet „Obere Brede“ geschaffen. Trotz vieler Unkenrufe, ist das Gewerbegebiet gut nachgefragt. Wir müssen uns schon jetzt Gedanken über weitere Gewerbegebiete machen. Der Tutenbrocksee wurde vom Baggerloch zu einem Zentrum für den Wassersport mit einem hohen Freizeit- und Erholungswert ertüchtigt. Rund ums Jahr finden dort Besucher verschiedene Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Im Bereich Freizeit, Sport- und Spielplätzen wurden ebenfalls erhebliche Investitionen getätigt. In allen Ortsteilen gibt es mittlerweile Kunstrasenplätze, die zum Teil auch schon erneuert wurden.

Es wurden verschiedene Wohnquartiere geschaffen, denken Sie an die Vellerner Straße, die Pflaumenallee-Ost, das Martinsquartier oder das Gebiet am alten Schlachthof.

Das städtebauliche Highlight war aber sicher die Umgestaltung von Markt- und Kirchplatz in Beckum. Zwei Großprojekte, die sich nicht nur perfekt ergänzen, sondern gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit mit dem Weihnachts- und Wochenmarkt das Leben in die Stadt zurückgebracht haben. Unser jüngster Beschluss zur Unterstützung des Karnevals auf dem Kirchplatz zeigt, wie gut der Umbau bei der Stadtgesellschaft angekommen ist.

Die CDU Fraktion hat schon immer betont, dass wir hier in Beckum ein gutes Umfeld für das wirtschaftliche Gelingen aller Betriebe schaffen müssen und dass wir uns als Partner der Wirtschaft verstehen müssen. Wenn es der Wirtschaft gut geht, geht es auch den Menschen hier in Beckum gut. Ein Arbeitsplatz ist die Basis für ein gutes Leben in unserer Stadt. Der Wirtschaftsförderung kommt in diesem Zusammenhang große Bedeutung zu. Ich möchte daher an die gelungenen Erweiterungen der Firmen Berief, Beumer und Blumenbecker erinnern. Firmen, die wohl auch mit ihren Gewerbesteuerzahlungen zum Haushalt unserer Stadt beitragen. Neuansiedlungen oder Firmenerweiterungen dieses Kalibers sind mir aus den letzten Jahren nicht bekannt. Wir brauchen dringend eine Perspektive für die wirtschaftliche Entwicklung in Beckum. Wir brauchen neue Gewerbegebiete, die für Neuansiedlungen und Bestandsfirmen überzeugend sind.

Alle genannten Projekte sind vor 2020 geplant, mit Finanzmitteln unterlegt, bereits begonnen oder schon fertiggestellt worden. Es wurde nichts kaputtgespart. Im Gegenteil, die Investitionen wurden klug und aufeinander abgestimmt mit den vorhandenen Finanzmitteln getätigt.

Ich bin aber noch nicht fertig.

Kommen wir zu den Kindertagesstätten.

Wir haben die Ansiedlung der Kita Zwergenhaus, Wald-Kita, Martins-Kita, Kita Schatzinsel und der AWO-Kita unterstützt. Bereits vor 2020 wurde die Kita Auf dem Jakob geplant. Bis heute ist dort leider noch nicht ein einziger Stein bewegt worden. Aus dem zuständigen Ausschuss hören wir regelmäßig, wie hoch der Bedarf ist und wie dringend die Plätze benötigt werden. Herr Bürgermeister, Sie haben hier bis heute nicht geliefert.

Werfen wir nun einen Blick auf die Schulen:

Die Roncallischule Neubeckum wurde vor einigen Jahren an vielen Stellen saniert. Der jetzt neu entstandene Bedarf ergibt sich aus der OGS Betreuung. Viele von uns haben sicher noch

den Umbau der Schullandschaft vor Augen. Nach dem Auslaufen der Hauptschulen wurde auf Gesamt- und Sekundarschule umgestellt. Die Gesamtschule in Neubeckum wurde in mehreren Phasen für den neuen Bedarf umgebaut. Neben einer Renovierung des Gebäudes wurde ein großzügiger Anbau realisiert. Zudem wurde eine Mensa neu gebaut. Jeder von uns kennt das hervorragende Gebäude. Die Sekundarschule wurde ebenfalls mit einem großen Erweiterungsbau und einer Mensa fit für die neuen Herausforderungen gemacht.

Die Gymnasien haben in dieser Zeit keine so spektakulären Neu- oder Anbauten erhalten. Hier wurden der Funktionserhalt und der reibungslose Schulbetrieb durch viele kleine und mittelgroße Reparatur-Umbau- und Sanierungsmaßnahmen gewährleistet. Am KGN wurde zudem der Neubau einer Mensa realisiert. Der Umstieg von G8 auf G9 stellt besondere Anforderungen an den Schulträger. Hier hat die CDU Fraktion bisher konstruktiv mitgearbeitet und bietet diese Mitarbeit auch weiter an.

Der Neubau der Sonnenschule war bereits deutlich vor 2020 konzipiert. Leider sind wir über die Planungsphase bisher nicht hinausgekommen. Eine Fertigstellung ist jetzt endlich für das Jahr 2027 geplant.

Die damalige Ketteler-Schule entstand aus der Zusammenlegung der Eichendorff Schule und der Paul-Gerhardt-Schule. Die beiden Gebäude waren so veraltet, dass eine Renovierung nicht in Frage kam. Während die Paul-Gerhardt-Schule verkauft wurde, gibt es für das Gelände der Eichendorff Schule noch immer kein Konzept. Die CDU Fraktion hat hierzu bereits vor Jahren einen konstruktiven Vorschlag gemacht. Wir können uns auch heute noch ein Wohnzentrum für Menschen mit Behinderungen vorstellen. Übrigens ist die neu entstandene Grundschule an den Kastanien jetzt eine moderne Cluster Schule.

Alle genannten Projekte sichern den Erhalt der Infrastruktur und sind alle bereits vor 2020 geplant und projektiert worden. Zum Teil ist mit dem Bau bereits in dieser Zeit auch schon begonnen worden. Die Fertigstellung erfolgte dann in dieser Legislaturperiode oder sie steht noch bevor. Wenn die SPD nun in dem eben schon erwähnten Zeitungsartikel die Investitionssummen ihres Bürgermeisters lobt, dann wird das wohl im Wesentlichen daran liegen, dass sich die genannten Projekte in der Umsetzung befanden oder noch befinden

Zur Daseinsfürsorge gehört auch die Sicherung der Energieversorgung. Bereits in der letzten Legislaturperiode konnte der Anteil der Stadt an der EVB signifikant von 51% auf 66% gesteigert werden. Gerade in der heutigen Zeit, mit steigenden Strom- und Gaskosten, eine weitsichtige Entscheidung. Die dort erwirtschafteten Gewinne fließen regelmäßig in den Haushalt.

Meine Damen und Herren, hier noch in Kurzform einige Projekte, die bereits vor 2020 geplant wurden und sich in diesen Tagen in der Ausführung befinden:

- DIEK Vellern
- DIEK Roland
- ISEK Neubeckum
- Schulhofgestaltung der Gesamtschule Neubeckum
- Umbau Bibliothek Neubeckum
- Umbau Eichendorff Straße

Liebe SPD, Ihr Bürgermeisterkandidat für die Kommunalwahl ist nicht der Lordsiegelbewahrer der Investitionen. Also, wo wurde was kaputtgespart? In den letzten Legislaturperioden wurde sparsam gehaushaltet, es wurden alle Projekte der Reihe nach mit den vorhandenen finanziellen Mitteln geplant und umgesetzt. Heute liegt uns ein Haushalt mit einem Fehlbetrag von mehr als 10 Mio Euro vor. Sogar die Glocke titelte kürzlich „Alarmstufe Rot: Haushaltslage

ist dramatisch“ Die Zeitung sah sich sogar genötigt, die Finanzlage der Stadt als „desolat“ zu bezeichnen.

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen dramatisch verschlechtert haben. Diese Probleme haben aktuell fast alle Städte und Gemeinden in NRW. Daher ist für die CDU Sparsamkeit das Gebot der Stunde. Uns stehen nie dagewesene Ausgaben bevor:

- Neubau Feuer- und Rettungswache
- Neubau Sonnenschule
- Renovierungs- und Erweiterungsmaßnahmen an verschiedenen Schulen

Das sind nur die teuersten Projekte der nächsten Zeit. Die dadurch entstehenden Belastungen für den städtischen Haushalt sind noch nicht abzusehen. Für all die aufgeführten Projekte gibt es bisher nur Kostenschätzungen an Hand der Leistungsphasen. Erhebliche Kostenabweichungen von bis zu 40% sind darin ausdrücklich erwähnt.

Eine weitere Unbekannte ist der neue Brandschutzbedarfsplan, der turnusgemäß vor der Tür steht und vermutlich weitere erhebliche Kosten für mit sich bringt. Wie man hört befindet er sich bereits seit Monaten zur internen Abstimmung im Rathaus. Warum er der Politik erst nach der Haushaltsverabschiedung vorgelegt wird, darüber lässt sich nur spekulieren. Wir vermuten, dass er weitere Überraschungen mit sich bringt, die den Haushalt jetzt noch nicht belasten sollen.

Der Haushaltsplanentwurf sieht eine Verpflichtungsermächtigung von fast 112 Mio Euro vor. Natürlich ist das nur eine Ermächtigung und noch keine Ausgabe. Aber, wofür brauche ich denn so eine Ermächtigung? Natürlich, weil ich das Geld auch wirklich ausgeben möchte. Und zwar für die bereits beschriebenen großen Investitionen. Hinzu kommen Altschulden von ca. 40 Mio Euro aus dem Abwasserbetrieb und weitere Verbindlichkeiten von ca. 10 Mio Euro. Wir sind dann ganz schnell bei einem Schuldenberg von sage und schreibe 160 Mio Euro. Daher schnürt diese Schuldenlast den kommenden Stadtrat in einer nie dagewesenen Art Weise die Luft zum Atmen ab. Der kommende Stadtrat wird mit hoher Wahrscheinlichkeit keine weiteren Investitionsentscheidungen treffen können. Er wird Jahr für Jahr mit der Abwendung der Haushaltssicherung beschäftigt sein.

Welche Lösung bietet der Bürgermeister dem Rat zur Bewältigung der dramatischen Haushaltssituation an? In seiner Bewerbungsrede zur nächsten Bürgermeisterwahl bei der Einbringung des Haushalts konnte man deutlich heraushören, dass der Bürgermeister alle seine Hoffnungen auf die Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht auf den Lippeverband setzt. Trotz seiner nach außen getragenen Worte einer ergebnisoffenen Prüfung, machte er aber schon deutlich, wie er den zu erwartenden dreistelligen Millionenbetrag verplanen möchte. Also lieber Rat, nimm die Millionen des Lippeverbandes, sonst landen wir in der Haushaltssicherung. So klang es in den Ohren der CDU Fraktion.

Der Abwasserbetrieb ist die Altschuldentilgungsmaschine der Stadt. Nur durch die Einrichtung dieses Instruments steht uns dort jetzt ein hohes Eigenkapital zur Verfügung. Die Veräußerung dieses Schatzes ist das eine Thema, die Verwendung dieser hohen Summe ist ein ganz anderes Thema. Ob mit dem Geld Schulden getilgt oder Investitionen getätigt werden, steht auf einem ganz anderen Blatt. Für die CDU Fraktion jedenfalls darf ich sagen, dass wir zunächst den ersten Schritt machen sollten, nämlich die ergebnisoffene Prüfung und das Gutachten abwarten. Erst danach bewerten wir die Lage. Dass sie, Herr Bürgermeister, hier schon Pflöcke einzuschlagen, ist doch reichlich früh. Ich möchte es deutlich sagen, es ist noch nichts entschieden. Zunächst muss ein Gutachten mit einer entsprechenden Summe und

vertretbaren Konditionen vorliegen, dann muss der Rat dem auch zustimmen. Das sind doch noch sehr viele Hürden, die übersprungen werden müssen, bevor die zu erwartende Summe verplant werden kann. Eine ergebnisoffene Prüfung ist nur solange ergebnisoffen, wie ich auch die Freiheit habe, das Ergebnis abzulehnen. Wenn ich unter dem Damoklesschwert der Haushaltssicherung stehe, ist die Prüfung nicht mehr ergebnisoffen. Dass Sie, Herr Bürgermeister, in Ihrer Haushaltsrede dem Rat schon vorrechnen, wie das Geld ausgegeben werden kann, setzt den Rat über Gebühr unter Druck. Der Begriff der politischen Erpressung macht schon die Runde. Sie sagen, es sei ihre Aufgabe, dem Rat Lösungen zur Verbesserung der Haushaltsslage aufzuzeigen. Wir dürfen also wählen zwischen der Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht und weiter hohen Schulden und der direkten Schuldenaufnahme. Beides könnte über kurz oder lang in die Haushaltssicherung führen. Wäre es hier nicht vielmehr Ihre Aufgabe, dem Rat aufzuzeigen, welche Projekte in der jetzigen Situation notwendig und welche Projekte wünschenswert sind.

Ein kurzer Rückblick auf die Grundsteuererhöhung 2024 zeigt, wie schnell sich Standpunkte ändern können: Im Frühjahr wurde mit der Mehrheit dieses Stadtrats beschlossen, die Grund- und Gewerbesteuer zu erhöhen. Unsere Fraktion hatte damals einen klaren Finanzierungsvorschlag eingebracht, mit dem eine Steuererhöhung in dieser Höhe hätte vermieden werden können:

den Gewerbesteueransatz auf 22,5 Millionen Euro erhöhen. Dieser Vorschlag wurde vom Bürgermeister und den anderen Fraktionen scharf kritisiert und als unseriös bezeichnet. Nun, ein gutes halbes Jahr später, überrascht uns die Verwaltung mit dem Haushaltsplanentwurf 2025 – und siehe da: Der Ansatz für die Gewerbesteuer liegt plötzlich bei genau 22,5 Millionen Euro. Was damals als unsolid bezeichnet wurde, scheint nun ganz selbstverständlich die Basis der Planung zu sein. Diese Kehrtwende zeigt nicht nur, dass unser Vorschlag realistisch war, sondern auch, dass man mehr Mut zu konstruktiven Lösungen und weniger reflexartige Ablehnung braucht.

Im Jahr 2025 wird die Grundsteuerreform, die auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zurückgeht, umgesetzt. Ein vieldiskutiertes Thema – in der Gesellschaft aber auch im Stadtrat. Die CDU-Fraktion unterstützt die vom Landtag Nordrhein-Westfalen ermöglichte Einführung differenzierter Hebesätze. Dies gewährleistet, dass das Wohnen in Beckum bezahlbar bleibt und die kommunalen Einnahmen gesichert werden.

Lassen Sie mich noch über ein für die Stadtgesellschaft wichtiges Thema reden:

Das subjektive Sicherheitsgefühl

Was ist das überhaupt?

Der Begriff „subjektives Sicherheitsgefühl“ wird oft mit dem Wort „Kriminalitätsfurcht“ gleichgesetzt. Die Angst Opfer von Kriminalität oder Belästigungen zu werden. Leider lässt sich dieses Phänomen schlecht greifen. Niemand meldet sich bei der Polizei oder dem Ordnungsamt und sagt: „Ich hatte gestern auf dem Nachhauseweg Angst. Dafür liest man dies in den sozialen Medien umso öfter. Diese Ängste haben auch Menschen hier in Beckum. Vor diesem Hintergrund wurde, auf Antrag der CDU Fraktion, ein eigener Tagesordnungspunkt zu diesem Thema im vorletzten HUFÄ eingerichtet. Den Anträgen der Fraktionen und den verschiedenen Meinungen sollte breiter Raum gegeben werden.

Wir freuen uns, dass ein durch die CDU Fraktion eingebrachter und moderierter Kompromissvorschlag zu einem Ergebnis führte. Kurzfristig soll nun ein Sicherheitsdienst an ausgesuchten Tagen, zunächst in diesem Winter, ausgestattet mit Jedermannsrechten, der Bevölkerung zur Verfügung stehen. Und dies in Beckum und Neubeckum. Die konkreten Kosten müssen noch ermittelt werden, sie könnten sich aber bei einem Verzicht auf eine zweite Hundewiese in unserer Stadt deutlich reduzieren lassen. Hier möchte ich nochmals an die

Mahnung unseres Kämmerers erinnern: „Weniger ist mehr in der jetzigen Situation.“ Die CDU Fraktion verzichtet auf Herzensprojekte, wie z.B. den Bürgerwald und im letzten Jahr bereits auf eine Skateranlage. Die Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls hingegen, ist ein wichtiges Signal in alle Bevölkerungsschichten. Hier können wir keine Kompromisse machen. Wir freuen uns sehr, dass der Sicherheitsdienst bereits letztes Wochenende seine Arbeit aufnehmen konnte.

Die Stadt muss erhebliche Teile ihres Haushalts an den Kreis überweisen. Die Kreisumlage beträgt dieses Jahr final 33,0%. Durch stille und im Hintergrund geführte Verhandlungen der Fraktionen von FWG, FDP und CDU konnte die Kreisumlage in letzter Minute nochmal gesenkt werden. Dies wurde in der letzten Woche auch mit den Stimmen der hier anwesenden Kreistagsmitglieder Gerwing, Tentrup-Beckstedde und mir beschlossen.

Die im vorletzten HUF-Ausschuss vom Bürgermeister und Herrn Markmeier-Agnesens vorgetragenen Vorwürfe gegen mich zu diesem Thema tragen nicht dazu bei, dass geräuscharme Verhandlungen geführt werden können. Vielmehr können sie sicher sein, dass sich alle CDU Kreistagsmitglieder ihrer Verantwortung, insbesondere ihrer finanziellen Verantwortung, bewusst sind. Wir glauben, nun einen für beide Seiten, Stadt und Kreis, gangbaren Kompromiss gefunden zu haben. Ein Kompromiss ist übrigens ein Zustand, mit dem alle Seiten unzufrieden sind. Einer der bekanntesten Philosophen unserer Zeit, Richard David Precht, sagte vor wenigen Wochen: „Politiker sind Gegner, keine Feinde“, ich hoffe, wir können uns auf diesen Terminus einigen.

Meine Damen und Herren, die CDU Fraktion wird diesem Haushalt nicht zustimmen können. In dem Haushalt sind viele Projekte, die gut und wünschenswert sind. Wir brauchen eine gut aufgestellte Feuerwehr, wir brauchen gute Schulen für unsere Kinder, wir brauchen gute Freizeiteinrichtungen für unsere Bürger. Davon sind wir fest überzeugt. Wir brauchen keine Haushaltssicherung. Wir brauchen keine Schulden, die nicht getilgt werden können. Wir brauchen keine Verpflichtungsermächtigung, die den kommenden Stadtrat handlungsunfähig macht. Der jetzt eingeschlagene Weg vom Bürgermeister und die ihn tragenden Fraktionen von SPD und Grünen führt aus CDU Sicht leider genau dorthin -in die Haushaltssicherung- Unsere konstruktiven Vorschläge zum Haushalt wurden leider nicht berücksichtigt. Das bedauern wir sehr.

Ich möchte nicht schließen, ohne mich bei Herrn Wulf, Frau Schlieper und dem gesamten Team für die Erstellung des Haushalts zu bedanken. Vielen Dank Herr Wulf, dass Sie sich einen ganzen Samstagvormittag Zeit für die kritischen und bohrenden Fragen der Fraktionsmitglieder zum Haushalt genommen haben. Aus unserer Sicht war das ein konstruktives Gespräch.

Ich möchte Ihnen, verehrtes Publikum, im Namen der CDU Fraktion, aber auch persönlich, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr wünschen. Mögen sich all Ihre privaten Wünsche erfüllen. Über die politischen Wünsche mögen wir weiter streiten.